

AUSLANDSEMESTER VALPARAÍSO / SEM

VALPARAÍSO,
qué disparate
eres,
qué loco,
puerto loco,
qué cabeza
con cerros,
desgreñada,
no acabas
de peinarte,
nunca
tuviste
tiempo de vestirte,
siempre
te sorprendió
la vida...



Pablo Neruda's "Oda a Valparaíso" zeichnet bis heute ein lebensnahes Bild der bunten Stadt am Meer. An Erdbeben, Tsunamis, Brände und die ungelenke Rohheit der der Hafenstadt gewöhnt sich schnell, wer sich in den bunten Cerros niederlässt. Ein Grund zur Angst ist das jedoch nicht! Denn ganz im Gegenteil - was ganze Nationen in anderen Orten der Erde zugrunde bringt, macht Valparaíso erst zu dem, was es besonders macht: eine Stadt die sich immer wieder auf's neue neu erfindet, wie ein Phoenix der aus der Asche aufersteht. Es gibt viele Gründe, sich in Valpo zu verlieben. Neben Strassenkunst, Musik und einem wilden Kulturleben war es für mich vor Allem die starke gemeinsame lokale Identität, das bürgerschaftliche Engagement und die zahlreichen sozialen Bewegungen, die das Stadtleben gestalten.

VORBEREITUNGEN

Für die Bewerbung an der PUCV musste ich ein Empfehlungsschreiben, sowie einen Nachweis über meine Spanischkenntnisse und ein Motivationsschreiben (auf Spanisch und Englisch) einreichen. Nachdem ich die positive Rückmeldung hatte, konnte ich problemlos ein Visum mi chilenischen Konsulat beantragen. Die Angaben zur Kursauswahl haben sich mi Vorfeld oft geändert. Einfach erstmal irgendetwas angeben. Die Kursauswahl wird erst vor Ort festgelegt und auch dann hat man einige Wochen (Um-) Entscheidungszeit.



WOHNEN

Ich bereits einige Wochen vor Semesterbeginn angereist und habe zunächst für Unterkunft und Verpflegung in einem Permakulturprojekt in Concon gewohnt. In dieser Zeit konnte ich mir entspannt eine dauerhafte Bleibe suchen und meinen Wohnsitz anmelden. Bereits vor meiner Anreise hatte ich einen Tipp für eine Unterkunft bekommen, wo auch glücklicherweise just zum Zeitpunkt meiner Anfrage etwas frei wurde. Der Patio Volantin ist neben einem solidarischen Wohnprojekt auch ein autonomes Nachbarschaftszentrum, in dem geldfrei Workshops, Konzerte und andere Aktivitäten stattfinden. Dort habe ich das grösste Zimmer mit Haus (ca. 20Qm), möbliert für 130.000 Pesos (ca. 170,- Euro) im Monat bezogen. Eins vor weg: alle Häuser sind hier miserabel, noch wahrscheinlicher aber gar nicht isoliert. Also warme Sachen und im Idealfall Wärmflasche für die Wintermonate einpacken!

Davon abgesehen war der Einzug in den Patio jedoch das Beste, was mir passieren konnte, da ich so direkt nicht nur in eine fantastische Hausgemeinschaft, sondern auch das Gemeinschaftsleben des Cerros eingebunden war.

In jedem Fall würde ich eine private Unterkunft immer dem Gastfamilienprogramm der Uni vorziehen: erstens ist es deutlich günstiger, zweitens wurden viele Austauschstudenten in den Gastfamilien übermässig bemuttert bis überwacht und drittens lernt ihr so ein authentischeres Studentenleben kennen. Die Lebenskosten sind in Chile insgesamt etwas günstiger als in Deutschland.

PUCV

In der Orientierungswoche hilft die PUCV kompetent bei allen wichtigen Angelegenheiten: Anmelden, Fächerauswahl, etc. Wer sich sicher fühlt kann diese Dinge jedoch auch unabhängig selbst regeln und auf die Einführungswoche verzichten (und zum Beispiel zum Reisen nutzen). Die einzige wichtige Aktivität ist der Spanisch-Einstufungstest (eine schriftliche Prüfung und ein kurzes Interview), den jeder machen muss. Der Test ist die Grundlage für die Einstufung bei Spanisch-Kursen.

Neben den normalen Kursen bietet die Uni spezielle Kurse für ausländische Studierende an. Unabhängig vom Spanisch-Niveau empfehle ich jedoch allen so wenig Kurse wie möglich aus diesem Repertoire zu wählen. Geht ihr wirklich ins Ausland um nur mit anderen Austauschstudenten abzuhängen? Ausnahme ist der Kurs "conversación y cultura chilena" (insbesondere bei Carlos Caceres), der in integrierter Form umfangreiches Wissen zu sprachlichen und kulturellen Besonderheiten, sowie historischem und Zeitgeschehen gibt. Ansonsten gilt: wer die normalen Kurse wählt, springt vielleicht zunächst ins kalte Wasser, wird aber sehr viel schneller sprachlich zurechtkommen und sich mit chilenischen Studenten sozialisieren, die neue Leute sehr offen und herzlich eingliedern.

Ich studiere SEM und es war mir wichtig mich während des Semesters fachlich weiter zu entwickeln. Da es keinen ähnlichen Studiengang an der PUCV gibt, habe ich mir eine Fächerauswahl aus verschiedenen Fakultäten zusammengestellt: Stadtplanung, GIS und Social Responsibility. Ich bin

bereits mit gutem Spanisch-Niveau angekommen, daher fiel mir der Einstieg leicht, jedoch ist in den Hörsälen teilweise eine extrem schlechte Akustik und oft hat Strassenlärm gestört. Deswegen war es oft eine Herausforderung aufmerksam zu bleiben. Die Qualität der Vorlesungen war sehr unterschiedlich. Die Lehrkraft von GIS mindestens zur Hälfte der Vorlesungen (meist ohne Ankündigung) nicht erschienen, sodass ich diesen Kurs ab der Mitte des Semesters nicht mehr besucht habe um meine Zeit sinnvoller zu nutzen. Social Responsibility hat zwar regelmässig stattgefunden, hat für SEM-Studenten jedoch keine neuen, weil nur sehr oberflächliche Inhalte zu bieten. Stadtplanung war dagegen sehr interessant, aber auch arbeitsintensiv. Neben einer schriftlichen Prüfung, mussten wir eine Hausarbeit individuell, eine Hausarbeit als Gruppe und mehrere Gruppenarbeiten als Hausaufgaben erbringen. Die Bewertung war jedoch sehr studentenfreundlich. Bei allen Kursen gibt es Anwesenheitspflicht, wobei die Mindestanwesenheit je nach Dozent zwischen 75-100% schwankt. Wer während des Semesters reisen möchte, sollte das also vorher mit den Dozenten abklären. Diese sind jedoch meistens wohlwollend eingestellt.

Neben dem normalen Kursangebot, gibt es übrigens an der Uni auch kostenlose Workshops in verschiedenen Bereichen z.B. vegetarisch kochen, Urban Gardening, Wurmkompostieren usw. Ausserdem interessant: es gibt im Haus einen eigenen Uni-Arzt, der bei Bedarf aufgesucht werden kann.

FREIZEIT

Während mich das Kursangebot der Uni nicht vollkommen erfüllt hat, gibt es in Valparaíso zahlreiche Möglichkeiten sich nach seinen Interessen weiter zu entwickeln. Sei es Urban Gardening, Bioconstruction, Papierschöpfen, Heilkräuter, Feminismus...Es gibt ein umfangreiches Angebot an (oft kostenlosen) Workshops, Kursen und Veranstaltungen in der Stadt.



Sowohl an der Uni, als auch z.B. im Parque Cultural Excarcel gibt es ausserdem ein breites Sportangebot, das neben Standardsportarten wie Fussball, Yoga, etc. auch aussergewöhnliches wie Vertikaltuchakrobatik, Zirkuskünste oder Cueca dabei. Auch ins Kino und Theater kann man für wenig Geld gehen. Das Nachtleben in Valparaíso ist bunt und fröhlich. Aufpassen muss man jedoch immer – übrigens auch tagsüber – auf Taschendiebe. Ausserdem sollte man sich als Frau in der Nacht lieber nach Hause begleiten lassen (oder ein Taxi/Uber nehmen).



Obwohl Valparaíso so lebendig ist, dass man sich eigentlich nicht wegbewegen muss um jeden Tag etwas neues zu erleben, lohnt es sich das Semester und/oder die Zeit davor/danach zum Reisen zu nutzen. Das Reisen ist Chile im Vergleich zu anderen Ländern Südamerikas recht teuer. Wer Geld für

Unterkünfte sparen will, kauft sich am Besten ein Zelt. Gebraucht gibt es manchmal zum Beispiel welche auf Yapo.cl.

Busse sind im Vergleich zu Deutschland sehr günstig und komfortabel. Wer es abenteuerlicher und kostenlos mag, kann aber auch trampen. Vor allem in Patagonien ist das sehr üblich und auch sicher. Wenn du in Valparaiso ankommst, solltest du dir auch eine Tarjeta joven besorgen. Damit bekommt man Vergünstigungen in Nationalparks. Bei Vorzeigen des chilenischen Carné (Ausweis), zahlt man ausserdem den Preis für Einheimische. Ausländer zahlen meist das doppelte.

DOs:

- Kleidung für alle Jahreszeiten einpacken (ja, auch eine Regenhose wenn es nach Patagonien geht!)
- Individuelle Unterkunft suchen (einfach vor Ort umhören)!
- Das tolle Workshop- und Kulturangebot nutzen
- In einer Bürgerinitiative engagieren
- Auf eine Demo gehen (aber dabei nicht erwischen lassen!)
- Cueca tanzen
- Trampen

DON'Ts:

- Nur mit ausländischen Studenten zusammenhängen
- Mit einem Rucksack zur Uni gehen (Diebstahlgefahr)
- Panik bei Erdbeben
- Übermässige Angst vor Überfallen (Chile ist ein sehr sicheres Land. Pass nur auf deine Wertsachen auf und treibe dich nachts nicht ohne Begleitung in kritischen Vierteln herum)